HVU Magazin Nr. 4, Juni 2018
www.hvu.vetmeduni.ac.at

Vetmeduni Vienna

RECTUM

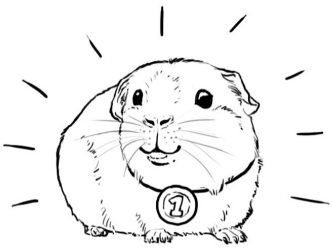
GERADE HERAUS. VON STUDIERENDEN FÜR STUDIERENDE.

p.b.b. Verlagspostamt 1210 - Wien Zulassungsnummer: 02Z031935M - Preis: 2,50€

Straßenhunde - Die ungewollten besten Freunde

bvvd Mitgliederversammlung in Wien

Mission Rabies



WE WANT YOUR PICTURE!

Titelbild Gewinnspiel

Hiermit möchten wir uns herzlichst bei allen TeilnehmerInnen bedanken und sind überwältigt von den zahlreichen Einsendungen.

Unter allen Fotos haben wir uns für das Bild von Diara Smetana als 1. Platz entschieden und freuen uns, es euch als Titelbild für diese Ausgabe präsentieren zu können. Alle weiteren GewinnerInnen wurden bereits per E-Mail verständigt und in den nächsten Ausgaben werden wir euch Schritt für Schritt die besten Fotos präsentieren.

Nochmals ein großes Dankeschön für die zahlreichen Einsendungen!

Euer *Pressereferat*

© Foto: Diara Smetana

Inhalt

ÖH-SERVICE

ÖET Kolumne – Straßenhunde 4
IVSA – Grenada Austausch 6
IVSA Austria meets IVSA Naples 8
Ersti-Austausch nach Oslo 9
Die HVU hat wieder Zuwachs 10
Gesamttiroler – Tierärzte Skitage 2018 11
Vienna UNI RUN 2018 11
bvvd Mitgliederversammlung in Wien 12
Vampire Cup 2018 15
Beratertage Royal Canin 15
Neues aus der Studienvertretung Vetmed 16
Infoecke - Hast du‘s gewusst #12 17

WEITERBILDUNG&EVENTS

1. Wiener Schildkrötentag 18
ÖBG – Einladung 20
„Oh Schreck! Ein Reptil kommt in die Ordi!“ 23
Rindertagung Weyer 24
Klinische Propädeutik der Haus- & Heimtiere 25
Strahlenschutzkurs 26

#VETMEDLIFE

Mission Rabies 28
Powered by passion, driven by results
WE ARE ALL FRAGILE! 32
„Ich durchquere das Drehkreuz…“ - Kolumne 34
AB SOFORT Mensa Pickerl in digitaler Form 36
Oscars und Detlefs 37
Die Tiere der Vetmed 38
Buchtipp 38
Kontakte 39

Editorial

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser!

Die Sommerferien stehen kurz vor der Tür und ein weiteres Studienjahr nähert sich dem Ende. Auch wenn es, politisch gesehen, leider ein etwas schlechtes Jahr war und die Studierenden wohl eher als lästiger Klotz am Bein von der amtierenden Regierung gesehen werden, sind wir als lokale HochschülerInnenschaft stets für euch als Ansprechperson da.

In dieser Ausgabe werden euch auf einigen Seiten aktuelle Angebote der HVU oder mögliche Teilnahme an diversen Sitzungen vorgestellt. Solltet ihr euch selbst für die Hochschulpolitik interessieren, zögert nicht und nehmt die Möglichkeiten wahr! Frei nach dem Motto: wenn sich keiner dafür interessiert, kann’s auch nicht besser werden!

Genießt eure Sommerferien, habt schöne klinische Rotationen und ich freue mich schon im Herbst (bzw. für die Rotationen bereits im Sommer) erholte Gesichter auf der Uni zu sehen.

Viel Spaß beim Lesen!

Eure *Kerstin*

Wieso eigentlich RECTUM?

Rectum steht für mehr als den Enddarm bzw. den Mastdarm.
Rectum : das Gute, das Tugendhafte
in rectum: geradeaus
Dies ist eine Zeitung von Studierenden für Studierende.
Die HVU ist für den Inhalt nicht verantwortlich.

ÖET - Kolumne

Straßenhunde - Die ungewollten besten Freunde

Die Domestikation der Hunde begann vor ca. 11.000 - 16.000 Jahren. Diese brachte sowohl morphologische, als auch psychologische Veränderungen, wie verminderte Aggressivität, eingeschränkt entwickeltes Flucht- und Verteidigungsverhalten und ein schlechter ausgeprägtes Brutpflegeverhalten mit sich. Hunde als Begleiter, Freunde und Familienmitglieder sind in der westlichen Welt heute nicht mehr wegzudenken. Vielerorts jedoch erleiden unsere vierbeinigen Freunde ein trostloses Schicksal.

© Bild: Caroline Haefke

In einigen ost- und südeuropäischen Ländern dominieren Straßenhunde das Städtebild. Alleine in Europa geht ihre Anzahl in die Millionen, die weltweite Zahl ist nicht auszudenken. Häufig sind ungewollte, ausgesetzte Hunde der Ursprung des Problems. Sie vermehren sich untereinander oder mit frei laufenden Haushunden, finden sich in Rudeln zusammen und ernähren sich von Abfällen. Über Zoonosen, wie Tollwut, bis zu Bissverletzungen und plötzlichem Interagieren im Straßenverkehr, können Straßenhunde eine Gefahr für den Menschen darstellen. Diese Risiken stellen viele Länder über das Wohlergehen der Hunde. Die Handhabung der Straßenhundproblematik wird in vielen Staaten zur „Säuberungsaktion“ degradiert.

Rumänien ist das europäische Land mit dem größten Hundeproblem und dem schlechtesten Lösungsansatz. Bis 2001 wurde in dem Land kein Tierschutzgesetz verfasst. In Bezug auf Streunerhunde war alles erlaubt. Nach 2001 verbesserte sich die Gesamtsituation ein wenig, allerdings galt bis Ende 2007 das Tötungsgesetz, nach welchem Hunde eingefangen und nach zwei Wochen in Gewahrsam getötet werden durften.

Der Eintritt Rumäniens in die EU 2007 veranlasste das Land zu einer Überarbeitung des Gesetzes. Gesunde Hunde sollten von nun an nicht mehr getötet und Tierquälerei unter Strafe gestellt werden. Neben dem Begriff des „gesunden Hundes“,

welcher viel Spielraum für Interpretation lässt, resultierten diese Beschlüsse in Hundeauffangstationen, in denen die Tiere untergebracht und sich selbst überlassen wurden.

Ähnliche Situationen zeigen sich in Marokko. Hunde werden dort kaum als Haustiere gehalten, da sie laut Koran als unrein gelten. Sie haben einen niedrigen sozialen Status und leben am Rande der Gesellschaft. In dem Glauben die Hundepopulation zu minimieren, werden in regelmäßigen Abständen „Säuberungsaktionen“ vorgenommen.

Ein Lösungsansatz kommt von der OIE, der „World Organisation for Animal Health“. Für die Bekämpfung der weltweiten Streunerproblematik hielten sie einige ausschlaggebende Punkte fest:

Zunächst müssen Hunde registriert und, wenn möglich, identifiziert werden. Ein essenzieller Schritt ist die Reproduktionskontrolle durch Kastration, die eine langfristige Minimierung der Population darstellt. Impfungen, insbesondere gegen Tollwut und andere Zoonosen, müssen gewährleistet, sowie der nationale und internationale Hundehandel kontrolliert werden. In Fragen von Gesundheit, Kastration und Impfung sind an erster Stelle die Tierärzte und Tierärztinnen gefragt. Viele arbeiten bereits als Teil organisierter Kastrationsprogramme.

Im Fokus aller Hilfsprojekte sollte jedoch die Aufklärung der Bevölkerung stehen. Die Einwohner müssen sich einerseits der Verantwortung ihrem eigenen Hund gegenüber bewusst werden, Haushunde sollten nicht unbeaufsichtigt herumlaufen und es muss auf eine medizinische Versorgung mit ausreichendem Impfschutz geachtet werden. Andererseits muss eine friedliche Co-Existenz der Bevölkerung mit Straßenhunden erreicht werden.

Zu guter Letzt sollten wir nicht vergessen, dass es die Domestikation war, die den Hund vom Menschen abhängig machte. Hunde sind keine frei lebenden Jäger mehr, sie wurden Jahrhunderte darauf gezüchtet dem Menschen zu folgen und zu vertrauen.

Diese sonst geschätzten Eigenschaften dürfen nicht an anderer Stelle gegen die Straßenhunde verwendet werden.

Caroline Haefke

© Bild: Caroline Haefke

Grenada - Austausch

2. bis 19. Februar 2018

Im Februar bereisten wir zu neunt mit der IVSA die Karibik.

Auf dieser Reise sammelte ich Momente und Erlebnisse, die ich später wie einen wertvollen Schatz mit nach Hause nehmen konnte. Zurückblickend kann ich gar nicht ganz glauben, was wir dort alles erleben durften. Eine bessere Kombination aus veterinärmedizinischen Themen, Spaß, wunderschönen Sandstränden, Kultur und Einblicken in das ausgelassene Inselleben hätte man sich nicht wünschen können.

Die Reise fing damit an, dass wir Dr. Carter bei seinen Hausbesuchen begleiten durften. Er ist einer der wenigen lokalen Tierärzte und hatte neben den typischen Haustieren auch schon Affen, Lemuren und Schildkröten unter dem Messer.
Richtig cool war, dass jeder von uns die Gelegenheit bekam auch selbst Hunde, Ziegen und Schafe zu untersuchen. Egal, ob es ums Entwurmen oder Impfen, Tabletten verabreichen oder Ziegenböcke kastrieren ging: Der Tierarzt erklärte geduldig wie man vorzugehen hatte. Es war interessant die Unterschiede im Vergleich zu Österreich zu sehen, denn Grenada ist nach wie vor ein Entwicklungsland.

Ich werde niemals die Gastfreundschaft der Inselbewohner vergessen, die teilweise selbst so wenig hatten, aber trotzdem so viel zurückgaben.
Ein Patientenbesitzer war besonders erleichtert, als wir seinem Hund, der an einer Prostatitis litt, helfen konnten und zur Feier des Erfolges öffnete er für jeden von uns eine frische Kokosnuss aus seinem eigenen Garten.

An einem anderen Tag fuhren wir mit den Studierenden des letzten Semesters zu einem Ziegen-, Schaf- und Schweinebetrieb. Im Rahmen der klinischen Rotationsübung durfte die Hälfte von uns, unter Anleitung eines Professors, selbst Schweine kastrieren, während die andere Hälfte die allgemeine Untersuchung der Ziegen und Schafe übernahm.

Ebenso bekamen wir eine Führung durch die GSPCA, dem einzigen örtlichen Tierheim, wo uns geschildert wurde, wie mit den häufigen Parvoinfektionen und den vielen Straßenhunden umgegangen wird. Man konnte sehen, dass sich jeder einzelne Mitarbeitende voller Aufopferung für bessere Lebensbedingungen der Straßenhunde einsetzt.

Im Laufe der Woche lernten wir auch die St. George University und ihre Studierenden immer besser kennen. Wir begleiteten unsere KollegInnen zu Vorträgen, Anatomie- und Röntgenübungen und besichtigten das Simulation Lab.

Sehr interessant war der Tag, an dem wir in Zweiergruppen Mungos sezieren durften. Diese Raubtiere sind mittlerweile auf der Insel eine Plage, da sie einst aus Indien eingeschleppt wurden, um die Schlangenpopulation zu minimieren und hier nun keine natürlichen Feinde haben. Wo wir schon beim Thema Schlangen angelangt sind: Besonders aufregend war für mich die Nacht, in der wir im Stockdunklen durch den Regenwald wanderten und mit Taschenlampen bewaffnet nach Schlangen Ausschau hielten.
Wenn man eine entdeckte, wurde sie vom Baum geholt, vermessen und mittels Sonde überprüft, ob es sich um ein Weibchen oder Männchen handelte. Für mich, die zum ersten Mal eine Schlange

überhaupt berührte, war es eine faszinierende Erfahrung ein so elegantes und zugleich etwas angsteinflößendes Tier in den Händen halten zu können. Im Anschluss wurde unter wunderschönem Sternenhimmel an einem kleinen Strand mit Palmen gegrillt und das typisch karibische Getränk „Rumpunch“ getrunken.

Wir erlebten aber auch Vieles, das nichts mit Veterinärmedizin zu tun hatte und fühlten uns schon nach den ersten Strandtagen mit den herzlichen Inselbewohnern und Reggae- und Socamusik, die sogar in den Bussen lautstark gespielt wurde, selbst ein bisschen wie echte „Caribbeans“.

Wir unternahmen eine Inseltour und besuchten eine Schokoladen- und Muskatnussplantage, einen traditionellen Friedhof und mein persönliches Highlight dieses Tages: Einen verlassenen Flughafen, auf dem noch alte Flugzeuge standen und zwischen denen friedlich Ziegen und Kühe grasten.

Einmal wanderten wir auch tagsüber durch den Regenwald, bis wir einen beeindruckenden Wasserfall erreichten, den man hinunterspringen konnte. Ich muss sagen, das kostete mich erst einige Überwindung, aber es machte letztendlich riesigen Spaß.

Im Anschluss gab es eine Überraschung: Eine fast private Fahrt in Richtung Sonnenuntergang auf einem Katamaran mit leckeren Snacks, Rumpunch und Champagner. Als wir dann Schnorcheln und Tauchen gingen, sahen wir neben vielen Fischen und einer Schildkröte auch eindrucksvolle Unterwasserskulpturen, die für die Insel bekannt sind. Neben Salsa tanzen und Nächten in der Bierbrauerei, gingen wir eines Abends zu einer sogenannten „Paintnight“ in eine Bar.

Dort erhielt man eine Leinwand und Farbe und es wurde Schritt für Schritt von einer Ansagerin demonstriert was und wie gemalt werden sollte. Am Ende hatte allerdings jeder trotz gleicher Anleitung einen komplett anderen Fisch auf seiner Leinwand.

Wir alle haben die Zeit in Grenada sehr genossen und werden immer gerne an diesen erlebnisreichen Austausch zurückdenken. Ich würde mich jederzeit wieder auf so eine tolle Reise begeben und bin gespannt welche Abenteuer die Zukunft mit sich bringt.

Isabella Zeilerbauer

IVSA Austria meets IVSA Naples

Italienaustausch vom 23. bis 27. März 2018

Am Freitag war es endlich soweit: Sieben glückliche IVSA Austria Mitglieder durften sich eine kleine Auszeit gönnen und fünf wunderbare Tage in Neapel verbringen.

Die Vorfreude stieg bereits in Wien, alsbald wir das Programm der Italiener zugesendet bekamen. Typisch „alla italiana“ machten wir uns auf eine Zeit voll mit Vino, Pizza, Pasta, Vino, Street Food und – nicht zu vergessen – Vino gefasst. Und wir wurden nicht enttäuscht!

Kaum angekommen blieb gerade genug Zeit um sich frisch zu machen. Danach ging es los in die Innenstadt, um das erste Mal echtes neapolitanisches Street Food zu essen.

Normalerweise verbindet man mit Italien nicht unbedingt Street Food, weshalb auch wir bei diesem Programmpunkt ein wenig überrascht waren. Doch Neapel stellt eine Ausnahme dar, denn in der schönen Stadt in Süditalien wird grundsätzlich alles paniert und frittiert. Ob Pizza, Reis, Pasta oder Gemüse– der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt!

Nach einer deftigen Mahlzeit freuten sich noch alle auf ein Klavierkonzert auf dem zentralen Platz in der Innenstadt.

Gut ausgeruht ging es am nächsten Morgen nach Pompeji - der verschütteten Stadt Italiens. Wir hatten das große Glück, dass sich einer unserer italienischen Freunde dort perfekt auskannte und uns daher eine spannende Führung durch die römische Stadt geben konnte.

An den übrigen Tagen folgten eine Citytour, ein Clubbesuch und ein Ausflug ins Institut für Parasitologie an der Universität in Napoli, gefolgt von einer pathologischen Untersuchung eines Pferdes. Natürlich geschah alles nie bei leerem Magen.

Wir waren alle sehr froh, dass das Programm an der Uni so interaktiv war und dadurch absolut keine Langeweile aufkommen konnte.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Lehrenden für das Vertrauen in uns!

Das Highlight der Reise war für viele jedoch der letzte Programmtag: Wir durften die Garofalo Büffel-Farm besuchen und in Kontakt mit den Tieren treten, die für die Produktion des regionstypischen Büffelmozzarellas gehalten werden.

Abschließend bleibt nur noch eins zu sagen: Danke, an die Italiener, die diese Tage für uns so unvergesslich gemacht und auch alles getan haben, damit wir uns wohl fühlten! Wir freuen uns schon euch im Herbst in Österreich zu empfangen und hoffen, euch genauso gut zu hosten.

Zoë Lindhorst

Ersti-Austausch nach Oslo

4. bis 8. April 2018

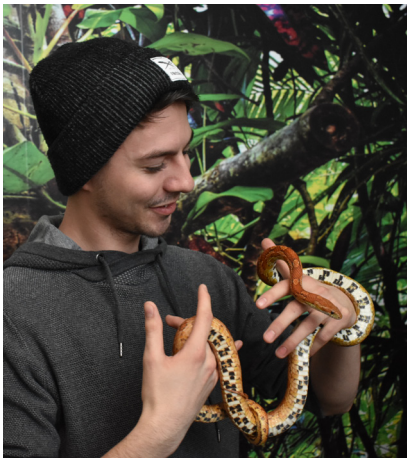
Voller Vorfreude trafen zwölf Erstis, ein Sechstsemestriger und ein Wiederholer im zweiten Jahr am Flughafen von Wien ein.

Noch waren sie sich großteils unbekannt und wussten nicht wirklich, was sie sich von dieser Truppe, geschweige denn von der bevorstehenden Reise nach Oslo, erwarten sollten. Zu diesem Zeitpunkt ahnten sie nicht, dass der Austausch in die ferne und verschneite Hauptstadt Norwegens Schauplatz eines der größten Abenteuer ihres bisherigen Lebens sein würde.

Bereits bei ihrer Ankunft wurden unsere Studierenden herzlichst von Margrete, Tonje und Vebjørn, die zum Teil ihre norwegischen Gastgeber sein würden, mit selbstgebackenen Zimtschnecken und Kartoffelschnaps (der etwas weniger herzlich war) willkommen geheißen und danach rasch zur norwegischen Veterinärhochschule geführt.

Nach einer kleinen Universitätstour und einer Besichtigung der Labore, in denen mit dem legendären Zebrafisch gearbeitet wird, war es dann Zeit für das gemeinsame Essen, Trinken und Reden, um den ersten Tag richtig ausklingen zu lassen.

Früh am nächsten Morgen ging es dann auch schon weiter und die Studierenden aus Wien wurden zum Bjørneparken nordwestlich von Oslo geführt. Dort konnten sie auf Tuchfühlung mit den Kornnattern Corn und Popcorn gehen, weiteres zwei Bärenbrüdern beim Blödeln zusehen, sich einen Kuss von den Rehen abholen und den Füchsen einen kleinen Snack anbieten!



Zu schnell verging die Zeit im Bjørneparken, denn bald musste die Gruppe wieder aufbrechen, um sich an einen magischen Ort zu begeben: „The Cabin“ mitten im Nirgendwo! In der Kabine, umgeben von meterhohem Schnee, gab es dann ein wahres Festmahl bevor dann gefeiert wurde.

Nach einer etwas kürzeren Nacht mussten die Studierenden dann schweren Herzens der Kabine Lebewohl sagen, denn es wurde Zeit sich wieder an die Universität zu begeben, wo sie zwei Vorlesungen über Chronic Wasting Disease und Fische beiwohnen konnten.

Der krönende Abschluss kam dann am Samstagabend als Vebjørn seine Wohnung für eine kleine Abschlussparty zur Verfügung stellte. Es wurde gemeinsam auf einen erfolgreichen Austausch und den Beginn neuer Freundschaften angestoßen.

Am darauffolgenden Morgen versammelten sich noch ein letztes Mal sowohl Österreicher als auch Norweger am Hauptbahnhof. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedeten sich die zwei Gruppen voneinander und begannen bereits das nächste Aufeinandertreffen zu planen.

Danach ging es auf einmal ganz schnell und die Studierenden waren zurück am Flughafen in Wien, der Ort an dem alles begonnen hatte. Allerdings nicht mehr als Unbekannte sondern als Freundesgruppe, die in der Eiseskälte von Oslo zusammengefunden hatte!

Philippe DeSoye

Die HVU hat wieder Zuwachs

Das Internationale Referat stellt seinen neuen Sachbearbeiter vor.

Hallo Leute,

mein Name ist Philippe, ich studiere Veterinärmedizin im 2. Semester und bin euer neuer Sachbearbeiter im Internationalen Referat.

In diesem Rahmen kümmere ich mich um die Incomings aus aller Welt an unserer Uni und unterstütze unsere Referentin bei jeglichen Aufgaben, die das Internationale Referat und die IVSA betreffen.

An diesem Posten hat mich der viele Kontakt mit anderen internationalen Studierenden und die Möglichkeit viel zu reisen, gereizt. Ich freue mich schon darauf, euch bei einem der nächsten Austausche kennenzulernen!

Gesamttiroler - Tierärzte Skitage 2018

Von 9. bis 11. März fand heuer der Tierärzte-Skitag im schönen Fleimstal in Cermis/Cavalese statt.
Trotz langer Anfahrt von etwa acht Stunden konnte die Vetmeduni Vienna wieder eine kleine aber feine Delegation stellen.

Beim traditionellen Skirennen haben sich die auserlesenen Studierenden mit den routinierten Tierärzten gemessen und ihr Können wurde erfolgreich unter Beweis gestellt.

Auch das gemütliche Beisammensein kam, wie erwartet, nicht zu kurz. Beim exzellenten Galadinner konnten die Teilnehmer nach einem anstrengenden Skitag Kraft tanken und sich bei Livemusik miteinander austauschen.
An dieser Stelle möchten wir an die Südtiroler Veranstalter ein riesiges Dankeschön für die hervorragende Organisation, die schöne Unterkunft und die freundliche Aufnahme aussprechen. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön an die Vetmeduni Vienna für die großzügige Unterstützung.

Vienna UNI RUN 2018

Am 16. Mai fand der Vienna UNI RUN zum dritten Mal im Prater statt und die Vetmeduni Vienna war selbstverständlich wieder am Start. Getreu dem Motto „Dabei sein ist Alles“ stellten sich die LäuferInnen der Herausforderung der „gefühlt vollen Marathondistanz“.
Der Vetmeduni Vienna ist zu verdanken, dass die Studierenden durch gesponserte T-Shirts einheitlich und gemeinschaftlich auftreten konnten.

Gregor und Andy
Eure SteirerBuam aus dem Sportreferat

bvvd Mitgliederversammlung in Wien

10. bis 13. Mai 2018

Vom 10. bis zum 13. Mai fand die inzwischen bereits 16. Mitgliederversammlung des „Bundesverbandes der Veterinärmedizinstudierenden in Deutschland e.V." (kurz: bvvd) auf dem Campus der Vetmeduni hier in Wien statt.

bvvd
bundesverband der veterinärmedizinstudierenden deutschland e.v.

Vier Tage lang waren über 80 Tiermedizinstudierende aus ganz Deutschland zu Besuch, um an spannenden Vorträgen teilzunehmen, aktuelle Themen rund um die Veterinärmedizin zu besprechen und sich mit anderen Studierenden zu vernetzen.

Der Feiertag (Christi Himmelfahrt) wurde von fast allen Delegationen als Anreisetag genutzt und nach Bezug der Schlafplätze im Panoramasaal teilte sich das Teilnehmerfeld auf: ein Teil brach zum Sightseeing auf, ein anderer zur Alten Donau und ein weiterer erholte sich von der doch größtenteils sehr weiten Anreise im Botanischen Garten bei strahlendem Sonnenschein. Nach einem guten Abendessen und einem Besuch am Schwedenplatz, ließ der harte Kern den ersten Tag der MV im Erdgeschoss des Mensagebäudes bei einem gemütlichen Sit-in ausklingen.

Am Freitag begann dann das organisierte Rahmenprogramm für die Teilnehmer. Vormittags konnten Interessierte eine der zwei hintereinander stattfindenden Führungen durch das Patho-Museum wahrnehmen und am Nachmittag wurden zwei parallel ablaufende Stadtführungen angeboten, bei denen den deutschen KollegInnen die Wiener Geschichte ein wenig näher gebracht wurde. Um den zweiten Tag der MV gebührend zu beenden, wurde am Freitagabend gemeinsam im Botanischen Garten gegrillt und bis in die frühen Morgenstunden gelacht, getrunken, gefeiert und neue Freunde gefunden.

Am Samstag begann dann nach einem leckeren Frühstück der produktive Teil der MV inkl. Plenumssitzungen, diversen berufspolitischen Vorträgen und

kulinarischen Pausen. Abends fand nach getaner Arbeit und einer Pizzabestellung der etwas anderen Art die „bvvd meets ÖH"-Party in Hörsaal K statt, um den deutschen KollegInnen zu zeigen, wie in Wien anständig gefeiert wird, was dann auch prompt bis Bar-Schluss zu später Stunde getan wurde.

Leider kam dann der Sonntag viel zu früh und es war Zeit, nach einem erfolgreichen Vormittag mit weiteren Sitzungsblöcken, Workshops und dem legendären Halloween-Vortrag von Herrn Prof. Rümenapf von alten Bekannten und neuen Freundschaften Abschied zu nehmen - aber natürlich nur bis zur nächsten MV im Dezember in Berlin.

Wir freuen uns, dass wir Gastgeber einer so tollen Zusammenkunft sein durften und hoffen, dass wir uns auch in Zukunft weiter international vernetzen können, um den Zusammenhalt zwischen Tiermedizinstudierenden zu stärken, die Weiterentwicklung unseres Studiums voranzutreiben und - zu guter Letzt - auch Freundschaften fürs Leben zu schließen.

Wer auch einmal an einer MV teilnehmen möchte, sollte die Bipol-Seite auf Facebook liken und sich schon einmal das erste oder zweite Wochenende im Dezember im Kalender vormerken. Weitere Infos folgen dann zeitnah vor der MV!

Last but not least möchte ich die Gelegenheit nutzen, meinem motivierten Helfer-Team noch einmal zu danken (einen Teil davon seht ihr auf dem Foto).

Ohne die Mitarbeit zahlreicher engagierter Leute wäre diese Großveranstaltung auf unserem Campus nicht möglich gewesen. Jeder Handgriff von euch im Vorfeld, währenddessen und danach hat die MV zu dem gemacht, was sie am Ende war – ein voller Erfolg! Der Applaus der Teilnehmer im Hörsaal am Sonntagmittag gilt euch! Danke an euch verrückte Hühner!

Eure *Britta*
Referat für Bildungspolitik

Kastrationsprojekt

1. bis 8. Juli 2018

Dieses Jahr findet das Kastrationsprojekt in Rumänien - genauer gesagt in den Orten Ludus, Tirgu Mures und Reghin statt. Gemeinsam mit TierärztInnen der Organisation „Robin Hood" können teilnehmende Studierende nicht nur ihre chirurgischen Fähigkeiten verbessern, sondern helfen auch die Streunerpopulation in diesen Orten zu kontrollieren.

Hast du Interesse bekommen? Dann schick uns einfach eine E-Mail an: oet@hvu.vetmeduni.ac.at

Euer ÖET-Referat

ROYAL CANIN®

EINZIGARTIG BIS INS KLEINSTE DETAIL

Eine 97%ige Wahrscheinlichkeit* für GEWICHTS-VERLUST

beginnt mit einem Gespräch über das Bettelverhalten

SATIETY von ROYAL CANIN® unterstützt einen gesunden Gewichtsverlust.

Bei 82 % der Hunde und Katzen trug SATIETY dazu bei**, das Bettelverhalten während des Gewichtsreduktions-programms durch Förderung des Sättigungsgefühls zu kontrollieren. 97 % der Tiere verloren binnen 3 Monaten an Körpergewicht.

* Nach Abschluss eines 3-monatigen Gewichtsreduktionsprogramms.
** Vermindertes oder stabilisiertes Bettelverhalten (Häufigkeit).

© 2018 ROYAL CANIN SAS

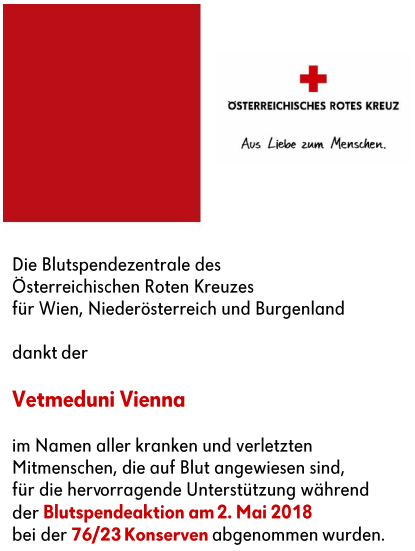
Vampire Cup 2018

Blutspendewettbewerb der Hochschulen

Die AMSA (Austrian Medical Students‘ Association) hat 2015 gemeinsam mit den Blutspendediensten des Österreichischen Roten Kreuzes den Vampire Cup – den Blutspendewettbewerb für Hochschulen – ins Leben gerufen. Ziel dieser Aktion ist es, möglichst viele Studierende an österreichischen Universitäten zum Blutspenden zu motivieren.

Der diesjährige Vampire Cup hat am 2. Mai bei uns an der Vetmeduni Vienna stattgefunden. Es nahmen insgesamt 99 Personen an der Aktion teil, wovon 76 Blutkonserven abgenommen werden konnten. Laut der zuständigen Organisatorin war diese Aktion auf unserer Universität ein voller Erfolg! Wir möchten an dieser Stelle noch einmal allen danken, die fleißig Blut gespendet haben.

Die endgültige Rangliste der Universitäten wird erst Ende Juni bekanntgegeben, da man durch Vorweisen eines gültigen Studierendenausweises auch direkt in der Zentrale des Roten Kreuzes Blut spenden kann. Die Auswertung wird also noch eine Zeit lang dauern – sobald wir ein Ergebnis erfahren, werdet ihr natürlich informiert!



Beratertage Royal Canin

Diätetikfutter & Futterbestellungen zum Sonderpreis für alle Studierenden der Vetmeduni Vienna

Liebe Mitstudierende,

wir haben unsere Kooperation mit Royal Canin in letzter Zeit überarbeitet und freuen uns, euch hiermit mitteilen zu können, dass es ab sofort regelmäßig Futterberatungen für Hund und Katze von Royal Canin gibt.

Diese Beraterstunden werden 2x/Monat im VetShop stattfinden. Die Termine dazu werden immer rechtzeitig im Voraus an der Tür vom VetShop ausgehängt.

Gleichzeitig habt ihr die Möglichkeit, im Rahmen dieser Beratertage, Futtermittel zum Sonderpreis(!) zu bestellen.

Hierzu füllt ihr ganz einfach ein Bestellformular mit euren Daten und dem/n gewünschten Artikel/n aus und eure Bestellung wird direkt zu euch nach Hause geschickt.

Lieferkosten in Höhe von 4 Euro werden vom Studierenden selbst übernommen.

WICHTIG: Futterbestellungen sind ausschließlich im Rahmen der Beraterstunden möglich!

Ansprechperson für Fragen ist Franziska Höhne als Studierendenvertretung Royal Canin. Ihr könnt sie unter franziska.hoehne.external@royalcanin.com erreichen.

Liebe Grüße,
Euer HVU-Vorsitzteam
Moritz, Denise und Martin

Neues aus der Studienvertretung Vetmed

Wisst ihr eigentlich, woran eure StV Veterinärmedizin für euch arbeitet? Was wir bereits für euch umgesetzt haben oder was gerade in Planung ist? Nein? Dann bringen wir euch mit diesem Update auf den neuesten Stand, was im vergangenen Semester bei uns so los war.

Was hat sich getan?

In den letzten Monaten gab es bei uns vor allem zwei große Veränderungen: Zum einen mussten wir uns schweren Herzens von unserer vormaligen Vorsitzenden Jule Ebersbach verabschieden. Nach drei Jahren aktiver Arbeit in der StV hat sie ihr Mandat abgegeben und wir durften Dunja Lorenz in unserem Team begrüßen, die sogleich höchst motiviert in ihr neues Amt gestartet ist.

Die zweite große Veränderung betrifft besonders euch Studierende: Wir haben unsere Studienvertretung zu euren Gunsten in ein neues, offenes Modell umstrukturiert. Nun könnt ihr euch direkt einbringen, wenn ihr aktiv in der Gestaltung des Studiums mitwirken, oder uns bei der Arbeit mal über die Schulter schauen und mithelfen wollt.

Was tut sich gerade?

Wir vertreten euch auch bei regelmäßigen Treffen mit dem Vizerektorat für Lehre, dem Studienreferat sowie in der Curriculumskommission. Dabei ging es bereits um folgende Themen:

- Sicherung des Quereinstiegs für den nächsten Jahrgang
- Erleichterte Anrechnung von freien Wahlfächern
- Mögliche Lockerung der Regeln für die Prüfungseinsicht
- Verbesserung der Einhaltung von Ruhe bei Prüfungen für eine angenehme und ruhige Prüfungssituation

Außerdem sind wir auch außerhalb der studienrelevanten Themen für euch aktiv:

- Veranstaltung interessanter und lehrreicher Vorträge (z.B. der Reptilien-Vortrag)
- Organisation einer neuen Mikrowelle für die Mensa in Kooperation mit dem Sozialreferat
- Finanzielle Förderungen für euch und eure Fortbildungen, Exkursionen, Tagungen…

Wir sind auch in Zukunft weiter für euch da!

Habt ihr Fragen rund um das Studium? Braucht ihr Unterstützung bei einem Problem? Wollt ihr mehr über unsere Arbeit erfahren oder euch sogar aktiv einbringen? Dann schreibt uns oder kommt einfach während unserer Sprechzeiten vorbei.

Wie ihr seht, gibt es für uns immer etwas zu tun und wir bleiben dran, um euch das Studienleben ein wenig leichter zu machen!

Beste Grüße aus der StV Vetmed,
Adrian Bieberbach, Vorsitzender

Du willst dich aktiv einbringen? Lehre mitgestalten? Gemeinsam etwas verändern?

Offene Plenarsitzungen der StV Vetmed

Alle Informationen auf Facebook oder auf Anfrage an vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at

Infoecke

Hast du’s gewusst #12

Habilitations- und Berufungskommission

Einigen dürfte es schon aufgefallen sein: Über die Facebookseite der Studienvertretungen und über den HVU-Newsletter werden immer wieder so genannte Kommissionen für Habilitations- und Berufungsverfahren ausgeschrieben.

Falls ihr euch jedoch nicht sicher seid, was es mit diesen Kommissionen auf sich hat, hier nochmal die wichtigsten Infos zusammengefasst:

Eine Habilitation ist das Erlangen der Lehrbefugnis für ein Fach, die nach einer Dissertation angeschlossen werden kann.

Um habilitiert zu werden, müssen mehrere wissenschaftliche Publikationen und Gutachten vorgelegt werden. Eines der Gutachten beurteilt die didaktischen Fähigkeiten des Kandidierenden und wird von uns Studierenden verfasst.

Deswegen sind in jeder Habilitationskommission auch zwei Studierende vertreten, die nach Lehrveranstaltungen des/der KandidatIn ein solches Gutachten schreiben und der restlichen Kommission vorlegen.

Ein Berufungsverfahren hingegen dient der Findung einer/ eines UniversitätsprofessorIn. Die vorgesehenen Lehrstühle/ Professuren werden zunächst von der Kommission durch einen Ausschreibungstext bekanntgegeben.

Nach dem Einlangen der Bewerbungen geht es in die Begutachtungsphase. Anhand der Bewertung werden der Kreis der Kandidierenden eingeschränkt und diese zu einem öffentlichen Hearing an die Universität geladen. Im Anschluss dürfen die Kommissionsmitglieder den Kandidierenden innerhalb eines Interviews Fragen stellen (sprich auch die Studierenden, die in dieser Kommission sitzen, dürfen aktiv Fragen stellen, welche sich meistens auf die Lehre beziehen).

Wichtig ist also zu wissen, dass die Stimme der Studierenden bei beiden Kommissionsarten genau so viel wie die der Professorenschaft oder Lehrenden zählt!

Die Arbeit in einer Habilitations- oder Berufungskommission ist also eine tolle Gelegenheit, sich neben dem Studium zu engagieren und aktiv einen Teil zur Lehre beizutragen!

Wer Interesse hat an einer Kommission teilzunehmen, ist herzlich eingeladen sich bei den Studienvertretungen zu informieren oder für eine von uns ausgeschriebene Kommission zu bewerben!

Euer HVU-Vorsitz,
Moritz, Denise und Martin

1. Wiener Schildkrötentag

Am 28. April fand zum ersten Mal in der Geschichte der Veterinärmedizinischen Universität Wien eine Tagung rund um das Thema „Schildkröten“ statt.

Im Namen der HochschülerInnenschaft der Veterinärmedizinischen Universität organisierte Jeff Schreiner in Kooperation mit der Internationalen Schildkrötenvereinigung ISV eine ganztägige Veranstaltung. Als Vortragende mit dabei waren renommierte Züchter, Zoomitarbeitende und TierärztInnen, die für eine bunte Mischung aus Haltungs- und Reiseberichten, sowie Themen rund um gesetzliche Vorschriften und medizinische Gesundheitsaspekte sorgten.

Mit rund 180 Anmeldungen fand diese Tagung einen recht großen Andrang und viele BesucherInnen, darunter vorwiegend SchildkrötenhalterInnen und TierärztInnen aus dem deutschsprachigen Raum, haben keine Mühen gescheut mehrere Stunden Autofahrt auf sich zu nehmen.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde seitens der Veranstalter, wurden dem Publikum die Habitate und eine naturnahe Haltung von Landschildkröten vom Obmann der ISV, Gerhard Schaffer, nähergebracht. Mit vielen Bildern aus seinen vergangenen Feldarbeiten im europäischen Raum und seiner jahrelangen Erfahrung mit der Haltung von verschiedenen Landschildkröten,

ging Gerhard im Detail auf die Bedürfnisse dieser wechselwarmen Tiere ein.

Die zwei Tierärztinnen Mag. Martina Konecny und Dr. Cornelia Konicek von der „Interne Medizin für Kleintiere“ (Abteilung Ziervögel und Reptilien, Vetmeduni Vienna) begeisterten die Besucher mit ihrem medizinischen Know-how und präsentierten interessante Fälle rund um die „Schildkröte als Patient“. Der Schwerpunkt wurde dabei auf die Notwendigkeit von Quarantänemaßnahmen, sowie virologische und parasitäre Erkrankungen gelegt. Dennoch kam die Haltung aus veterinärmedizinischer Sicht mit wichtigen Aspekten rund um die anatomischen Grundlagen, adäquate Beleuchtung, Fütterung und Mineralstoffwechsel nicht zu kurz.

Mag. Stephan Böhm, ein erfahrener Schildkrötenzüchter und mittlerweile frisch gebackener Gerichtssachverständiger, präsentierte die artgerechte Haltung von Schmuck- und Höckerschildkröten und ging auf die mit der

Haltung und Zucht verbundenen Gesetzeslagen ein.
Zur Freude der ZuhörerInnen folgte auch Jasmine Scantlebury aus dem Tiergarten Schönbrunn der Einladung und gewährte einen Einblick in ihren Arbeitsalltag mit den Seychellen Riesenschildkröten (Aldabrachelys gigantea) im Zoo.

Ein großes Dankeschön geht an die Sponsoren Laboklin und Bayer, sowie an die zahlreichen Aussteller, die diese Tagung mit Zubehör wie Lampen, Fachliteratur, Textilien und Pflanzen vervollständigt haben.

Die großen Wissensfortschritte und das wachsende Interesse an Reptilien beruht sicherlich insbesondere auf der hervorragenden Kooperation und dem tollen Informationsaustausch zwischen Zoos, Forschern und Privathaltern aus der ganzen Welt. Es sind genau solche Tagungen, denen wir unseren Standpunkt des jetzigen Wissens in diesem Themengebiet verdanken.

Jeff Schreiner
6. Semester Veterinärmedizin

TGD Verein Steirischer Tiergesundheitsdienst

ÖBG

EINLADUNG

zur gemeinsamen wissenschaftlichen Sitzung
der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft (ÖBG)
und des Vereins Steirischer Tiergesundheitsdienst (TGD STMK)

am 7.11.2018 um 9^{00} Uhr c.t.
in der Bauakademie Steiermark, Gleinalmstraße 73, 8124 Übelbach

Thema: Wiederkäuer- und Neuweltkamelidenmedizin

09.15: Begrüßung
09.30-10.10: Mag. V. Neubauer, PhD (VU Wien): Erkennung und Vorbeuge von SARA beim Rind
10.10-10.50: Dr. H. Wagner (JL-Univ. Gießen): Fruchtbarkeitsprobleme beim kleinen Wiederkäuer

10.50-11.20: Kaffeepause

11.20-12.00: Prof. Dr. Dr. P. Reinhold (FLI Jena): Die Lunge des Kalbes und ihre Anfälligkeit für Erkrankungen
12.00-12.30: Dr. W. Hochsteiner, FTA für Rinder (Treibach-Althofen): Endoparasitosen als Gefahr bei Rindern mit Weidehaltung

12.30–13.30: Mittagspause

13.30-14.10: Dr. A. Stanitznig et al. (VU Wien): Besonderheiten des Glukosestoffwechsels bei Neuweltkamelen
14.10-14.50: Univ.Prof. Dr. Th. Wittek et al. (VU Wien): Aktuelles zur Anwendung von Propylenglycol bei der Milchkuh
14.50-15.30: HR Dr. M. Dünser (AGES Linz): Neue Aspekte zu Infektionskrankheiten beim Rind
15.30-16.10: Dr. K. Bauer (TGD STMK): Was gibt es Interessantes aus dem TGD?
16.10-16.45: Allgemeine Diskussion und Schlussbetrachtung

Teilnahmegebühren: Mitglieder der ÖBG bzw. SK-ÖGT: € 30,--
Nichtmitglieder: € 50,--; Studenten frei
Anerkennung: 6 Bildungsstunden; 6 TGD-Stunden; 5 FTA Wiederkäuer-Stunden

Hauptsponsoren: Alvetra Werfft, AniMed Service AG, Boehringer, Chevita, Dechra, Elanco, MSD Tiergesundheit, Richter Pharma AG, TGD STMK, Virbac, Zoetis
Sponsoren: Bayer, Neumayr proagrar

Das **Mittagessen** wird von der **Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft** gesponsert.

Dr. K. Bauer
(Geschäftsführer TGD STMK)

Univ.Prof. Dr. Dr. h.c. W. Baumgartner
(Präsident der ÖBG)

tgd
NÖ TIERGESUNDHEITSDIENST

ÖBG

EINLADUNG

zur gemeinsamen wissenschaftlichen Sitzung
der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft (ÖBG)
und des Niederösterreichischen Tiergesundheitsdienstes (TGD NÖ)

am 8.11.2018 um 9^{00} Uhr c.t.
im Autobahnrestaurant Rosenberger St. Pölten

Thema: Wiederkäuer- und Neuweltkamelidenmedizin

09.15: Begrüßung
09.30-10.10: Mag. V. Neubauer, PhD (VU Wien): Erkennung und Vorbeuge von SARA beim Rind
10.10-10.50: Dr. H. Wagner (JL-Univ. Gießen): Fruchtbarkeitsprobleme beim kleinen Wiederkäuer

10.50-11.20: Kaffeepause

11.20-12.00: Prof. Dr. Dr. P. Reinhold (FLI Jena): Die Lunge des Kalbes und ihre Anfälligkeit für Erkrankungen
12.00-12.30: Dr. W. Hochsteiner, FTA für Rinder (Treibach-Althofen): Endoparasitosen als Gefahr bei Rindern mit Weidehaltung

12.30–13.30: Mittagspause

13.30-13.40: Verleihung der Preise der ÖBG für Diplomarbeiten (Wiederkäuermedizin)
13.40-14.10: Kurzreferate der ÖBG-Preisträger/innen
14.10-14.50: Dr. A. Stanitznig et al. (VU Wien): Besonderheiten des Glukosestoffwechsels bei Neuweltkamelen
14.50-15.30: Univ.Prof. Dr. Th. Wittek et al. (VU Wien): Aktuelles zur Anwendung von Propylenglycol bei der Milchkuh
15.30-16.10: HR Dr. M. Dünser (AGES Linz): Neue Aspekte zu Infektionskrankheiten beim Rind
16.10-16.45: Allgemeine Diskussion und Schlussbetrachtung

Teilnahmegebühren: Mitglieder der ÖBG bzw. SK-ÖGT: € 30,--
Nichtmitglieder: € 50,--; Studenten frei
Anerkennung: 6 Bildungsstunden; 6 TGD-Stunden; 5 FTA Wiederkäuer-Stunden

Hauptsponsoren: Alvetra Werfft, AniMed Service AG, Boehringer, Chevita, Dechra, Elanco, MSD Tiergesundheit, Richter Pharma AG, TGD NÖ, Virbac, Zoetis
Sponsoren: Bayer, Jacoby Pharma, Neumayr proagrar

Das **Mittagessen** wird von der **Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft** gesponsert.

HR Dr. W. Roßmanith
(Geschäftsführer TGD NÖ)

Univ.Prof. Dr. Dr. h.c. W. Baumgartner
(Präsident der ÖBG)

ICH WILL NICHT MEHR GESTOCHEN WERDEN!

SERESTO® WIRKT REPELLIEREND (ABWEHREND)

Seresto® wehrt Zecken ab, bevor sie stechen. Schützt Hunde auch im Urlaub vor der, von Sandmücken übertragenen, Leishmaniose*

BAYER Seresto®

www.seresto.at

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Tierarzt oder Apotheker.

* Siehe Punkt 5.1. der Fachinformation.

LAT.MKT.05.2018.8003

„Oh Schreck! Ein Reptil kommt in die Ordi!“

Vortragsreihe der StV

Während Reptilien sich unter Tierfreunden immer größer werdendem Interesse erfreuen, bereiten diese schönen Exoten den meisten TierärztInnen nach wie vor Bauchschmerzen.

Um diesen poikilothermen Tieren die professionelle Hilfe zu ermöglichen, die sie verdienen, sind umfassende Sachkenntnisse und auch eine gewisse Begeisterung gefordert.

Nun steht man also in der Gemischtpraxis, mit einem abgeschlossenen Studium der Veterinärmedizin und fühlt sich mehr oder weniger gut auf den Arbeitsalltag vorbereitet – und dann kommt da jemand mit einer dir unbekannten Schlangenart in einem Stoffsackerl durch die Ordinationstür.
Was nun?

Um genau dieser Frage auf den Grund zu gehen hat die StV die Vortragsreihe „Oh Schreck! Ein Reptil kommt in die Ordi!“ ins Leben gerufen. Der erste Teil fand am 19. März in Hörsaal C statt.

Die Vortragenden Dr. med. vet. Cornelia Konicek und Mag. med. vet. Martina Konecny von der Abteilung für Ziervögel und Reptilien der Internen Medizin für Kleintiere haben mit ihren Vorträgen auch absolute Reptilienneulinge bei ihrem aktuellen Wissenstand abgeholt und sehr anschaulich erklärt, was jede/r TierärztIn über die geschuppten und gepanzerten Tierchen wissen sollte.

In einem spannenden Vortrag wurde von der Erstversorgung, über die Diagnose der häufigsten Erkrankungen, bis hin zu chirurgischen Fallbeispielen alles besprochen, sodass am Ende des Abends garantiert jeder etwas Neues gelernt hatte und vielleicht der ein oder andere Lust bekommen hat, sich mehr mit diesem Thema zu beschäftigen.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Vortragenden und der StV!

Veterinary Anaesthesia Team Vienna invites to the

2nd Vienna Pain Day

11. - 12.08.2018

Vetmeduni Vienna

Registration: www.viennapaindays.com

Topics: - focus on pain management strategies for chronic osteoarthritis in dogs
- locoregional anesthesia wet lab

Rindertagung Weyer

Vom 13. bis 15. April fand die alljährliche Rindertagung in Weyer, Oberösterreich, statt. Zum bereits 24. Mal organisierte der inzwischen pensionierte Tierarzt Rudolf Grogger diese Tagung. Mehr als 70 Studierende reisten auch heuer wieder aus Deutschland und Österreich an. Aus Liebe zur Lehre und zu den Studierenden - auch weil diese am Ende beim Abbau der Veranstaltung in der Turnhalle der Schule immer tatkräftig mithelfen - bekommen Studierende einen ermäßigten Preis um 36 € statt 312 € für diese Veranstaltung.

Zum ersten Mal organisierte Boehringer Ingelheim eine Jobinitiative für junge TierärztInnen oder Studierende, die kurz vorm Abschluss stehen. Es stellten sich Freitagnachmittags in 5-minütigen Vorträgen Tierarztpraxen und -kliniken vor, die um Mitarbeitende warben. Im Anschluss gab es ausreichend Möglichkeiten in Kontakt zu treten, sich vorzustellen, sowie Praktika und Arbeitsverträge zu vereinbaren. Diese gelungene Veranstaltung von Boehringer wurde moderiert vom ÖGT-Präsidenten Dr. Harald Pothmann. Auch jene, die noch nicht auf der Suche sind, konnten dennoch ein gutes Bild davon erhalten, welche Vielfalt an Arbeitsgemeinschaften und Einzelpraxen sie abseits der Universität erwarten werden.

Das ganze Wochenende über gab es genügend Möglichkeiten zum Ansprechen und Kennenlernen, sei es in den Pausen der Vorträge oder beim „Get-Together“ - Abend am Samstag, bei gutem Essen und regionaler Blasmusik. Die Blasmusik am Samstag wurde spontan tatkräftig von den Blasmusikspielenden unserer Unikapelle, sowie musikalisch begabten Vortragenden der Tagung unterstützt. Später übernahmen die musikalische Unterhaltung ganz die Studierenden mit Steirischer Harmonika und Gesang.

Die Vorträge reichten von Bestandsbetreuung aus dem deutschen Raum über die Trockenstehphase und Eutergesundheit bis hin zur Aufstallung. Zudem wurde Neues zu resistenten Keimen, Ideen zur Anwendung von Lokalanästhesie von der Uni Leipzig und Kolostrumversorgung berichtet. Ebenso wurde ein neues Gerät eines österreichischen Tierarztes zur einfachen und schnellen Überprüfung der Kolostrumqualität – der Kolostrumtrichter – vorgestellt und konnte bei der Tagung erworben werden.

Ein alljährliches Highlight ist auch der Fotowettbewerb, bei dem aus den Kategorien „Interessantes“, „Grausliges“ und „Lustiges“ eingesandte Fotos vorgestellt und prämiert wurden. Eine Vielzahl an Pharmafirmen stellten neue und altbekannte Produkte aus. Vor Ort waren auch Dramiński mit ihren hochwertigen Ultraschallsystemen aus Polen, Zoetis, Richter Pharma, uvm.
PowerVet, Lely, MSD und weiteren ist für die Versorgung mit Brot und Speis‘ über das ganze Wochenende zu danken.

Wie jedes Jahr ist es auch heuer wieder eine sehr gelungene Tagung gewesen.

Alexandra Jury

Klinische Propädeutik der Haus- und Heimtiere

Herausgegeben von Walter Baumgartner und Thomas Wittek

9. Auflage, 2018, Enke Verlag

Das Buch „Klinische Propädeutik der Haus- und Heimtiere“ von Walter Baumgartner und Thomas Wittek ist in der neunten aktualisierten und erweiterten Auflage erschienen.

Besonders hervorzuhebende Neuerungen: Ein übersichtliches Orientierungssystem erleichtert nun das schnelle Auffinden der gewünschten Themen; wichtige Passagen im Text wurden durch gelbe Markierungen betont; farblich hervorgehobene Textboxen beschreiben für die Praxis wichtige Informationen; die in den Text eingefügten Icons ermöglichen ein rasches Auffinden der zu den einzelnen Tierarten gehörenden Methoden bzw. Befunde; sämtliche Abbildungen und Fotos sind nun in Farbe dargestellt sowie neuere und weiterführende Untersuchungsmethoden wurden in das Buch aufgenommen.

Im Grundlagenteil des Buches wird ausführlich der Umgang mit den Patienten sowie die detaillierte Bestimmung von Rasse, Geschlecht, Alter und Erscheinungsbild der Tiere beschrieben. Hier werden nicht nur die bekannten Heim- und Nutztiere vorgestellt, sondern auch die wichtigsten exotischen Patienten aus der Gruppe der Nager, Vögel, Amphibien und Reptilien.

Den größten und stark erweiterten Teil des Buches nehmen nach wie vor die Beschreibungen der allgemeinen und speziellen Untersuchungsgänge ein. Angesichts der umfangreichen und in die Tiefe gehenden Informationen zu invasiven und nicht invasiven Untersuchungsmethoden, leistet das neue Orientierungs- und Leitsystem zusammen mit farblichen Markierungen einzelner Textstellen wertvolle Dienste.

Einen äußerst informativen Beitrag zu einer komplexen Thematik in der täglichen Arbeit des Praktikers bietet schlussendlich der letzte Teil des Buches. Hier werden die Gewinnung, Untersuchung und Befundung von Probenmaterial abgehandelt. Die oft stiefmütterlich behandelte Labordiagnostik wird durch die ausführlichen und verständlichen Erklärungen in ein neues Licht gerückt.

Fazit: Unter dem Motto „Sehen, Fühlen, Hören“ haben Walter Baumgartner und Thomas Wittek zusammen mit zahlreichen Mitautoren ein ohnehin schon nahezu vollständiges Standardwerk in der Veterinärmedizin inhaltlich deutlich erweitert und didaktisch verbessert.

R. Schlegl

Strahlenschutzkurs

Aufmerksame Studierende der Wahlpflichtfachlisten der Modulsemester werden es bereits wissen: Im Juli findet ein Strahlenschutzkurs statt. Selbstbehalt 300€, 20 Plätze, inzwischen leider schon ausgebucht. Im Folgenden soll der Zweck des Kurses aufgezeigt werden, auch um den jüngeren Semestern eine Entscheidungshilfe zu bieten, ob sie dieses Geld für kommende Kurse in die Hand nehmen sollen:

300€?!
Will man den Kurs aktuell nach dem Studium belegen, kostet er beispielsweise 1300€ + 20% Mwst. - gegenüber der „freien Wildbahn“ spart man sich also einiges. Außerdem sollten die Teilnehmenden vor allem solche sein, die sich von dem Kurs einen tatsächlichen Nutzen für die Praxis erwarten.

Was bringt mir dieser Kurs?
Abgesehen von klinisch relevantem Theoriewissen zum Thema Strahlenschutz, ist die Absolvierung eines solchen Kurses unter anderem notwendig, um als Strahlenschutzbeauftragter tätig sein zu können.

Was ist ein Strahlenschutzbeauftragter (SSB)?
Soll in einer tierärztlichen Praxis ein Röntgen in Betrieb genommen werden, ist dazu eine Bewilligung nötig. Um diese zu erhalten, muss ein SSB für dieses Gerät zuständig sein. Kurz, jede Praxis mit Röntgen braucht einen SSB.

Brauche ich diesen Kurs um ein Röntgen bedienen zu dürfen?
Kurzfristig nicht, nur zum Bedienen muss man kein SSB sein, solange am Standort ein anderer diese Aufgabe übernimmt. Allerdings sollte man eines Tages den Sprung in die Selbstständigkeit wagen, oder in einer bestehenden Praxis der SSB in den wohlverdienten Ruhestand treten, wird die Notwendigkeit einer Person mit absolviertem Kurs bestehen.

Hiermit haben wir auch schließlich die „Indikation“ gefunden, diesen Kurs zu belegen: Ihr könnt euch vorstellen mittelfristig selbst eine Praxis zu gründen/übernehmen oder wollt in einen bestehenden Betrieb mit Aussicht auf Übernahme einsteigen? Dann macht den Kurs!

In **Deutschland** gelten schärfere Bedingungen bezüglich des Strahlenschutzes. Dort ist schon zum Durchführen einer Röntgenuntersuchung eine „Fachkunde“ im Strahlenschutz nötig. Diese besteht aus einem theoretischen Teil, welcher den Absolventen deutscher Veterinärfakultäten angerechnet wird und der selbstständigen Durchführung von 40 Röntgenuntersuchungen bei einem TA (sogenannte Sachkunde). Ein offener Punkt ist, ob der österreichische Strahlenschutzkurs in Deutschland als Fachkunde ganz oder zumindest teilweise angerechnet werden kann. Es kommt dabei wahrscheinlich auf eine Prüfung des Einzelfalles bei der zuständigen Stelle an.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei Frau Vizerektorin Kneissl, Frau Rektorin Winter sowie bei der Gesellschaft der Freunde der VUW für die Organisation und Finanzierung dieses Kurses bedanken. Er ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der Qualität der veterinärmedizinischen Ausbildung am Standort Wien.

Weitere Informationen:
Österreich:
- Allgemeine Strahlenschutzverordnung (§41)
- Strahlenschutzgesetz (§6)
- Vetmedonline / wichtige Informationen / Strahlenschutzkurs

Deutschland:
- Verteiler der nach Röntgenverordnung zuständigen obersten Landesbehörden
- Richtlinie Strahlenschutz in der Tierheilkunde

Franz-Pius Traintinger

„TVD war von Anfang an dabei!“

Alina Sehnert, Studentin der tierärztlichen Hochschule Hannover erzählt uns von ihrem Plan nach dem Abschluss in 2020 und wieso für sie eine Berufsunfähigkeitsversicherung unausweichlich war.

Zum Abschluss sind es noch zwei Jahre, aber ich weiß schon lange, wohin es gehen soll: in die Gemischtpraxis. Ein Grund dafür ist auch mein Pferd Calvaro – seine Betreuung liegt mir sehr am Herzen. Auch mein TVD-Berater ist mit Herz und Seele dabei – und hat mich individuell und kompetent beraten.

Wann hast du dich das erste Mal mit dem Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung beschäftigt?

Mit der BU beschäftigt habe ich mich bereits im ersten Semester. Da ich ein notorischer Tollpatsch bin und Unfälle anziehe wie ein Magnet, war mir schon sehr früh klar, dass ich mich früh absichern sollte. Die Beratung bei TVD habe ich dann im vierten Semester begonnen.

Alina Sehnert, Studentin der TiHo Hannover und Ihr Pferd Calvaro

Gab es einen besonderen Anlass, warum du dich darum bemüht hast?

Da ich im vierten Semester wusste, dass ich bald zur Propädeutik in die Rinderklinik gehe, war klar, dass es Zeit ist mich darum zu kümmern. Selbst wenn eine Menge Leute und auch erfahrene Ärzte dabei sind, kann immer etwas passieren. Da ich besagter Unfallmagnet bin, erst recht.
Zudem war mein Pferd zu der Zeit in einer ziemlichen „Arschloch-Phase“ und Rodeo lässt sich entspannter angehen, wenn man weiß, dass hinter einem eine gute Absicherung steht. Ich hatte somit genug gute Gründe, der Vernunft nachzugeben.

Wie bist du auf TVD aufmerksam geworden?

Ehrlich gesagt, weiß ich das nicht mehr genau. Von Anfang des Studiums war TVD dabei. Den engeren Kontakt habe ich glaube ich über eine der Veranstaltungen, wie Antrunk, Sommerfest, Bergfest, etc. gewonnen, wo ich den Studentenberater Ulf dann persönlich kennen gelernt habe.

Welche besonderen Herausforderungen (Finanzierung, Risikoprüfung (Gesundheitsfragen), Verständnisfragen) gab es bei dir im Zusammenhang mit der Berufsunfähigkeitsversicherung?

Die größte Herausforderung war es wohl, den Versicherungen vernünftig meine Krankengeschichte zu schildern. Nach jahrelanger Physiotherapie wegen unbestimmter Rückenschmerzen, waren meine Hoffnungen auf eine normale Annahme leider nicht allzu groß.

Was hat dir an der Beratung von Ulf besonders gut gefallen?

Die entspannte, freundschaftliche Beratungsatmosphäre, dass er sich alle Zeit der Welt nimmt, um alle Bedingungen, Haken und alles sonst, verständlich zu erklären. Ich bin immer mit dem Gefühl gegangen, dass ich verstanden habe, was wir da tun. Und wenn doch noch irgendeine Frage aufkam, hat er diese immer schnellstmöglich geklärt.

Was hat für Dich den letzten Ausschlag für den Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung gegeben?

Das war eine Mischung aus guten Angeboten und tiefstem Vertrauen in meine eigene Vernunft und ,vor allem, in Ulf.

Wie sieht deine berufliche Planung aus?

Ich will so viel es geht Erfahrungen im Ausland sammeln, um mich dann irgendwann mit einer Großtierpraxis auf dem Land nieder zu lassen, wenn ich wieder in Deutschland bin. Nebenbei eine Lehrstelle an der Uni zu haben, würde mich auch reizen.

Kannst du die Beratung von TVD weiterempfehlen?

So wie ich es schon allen meinen Freunden empfohlen habe, würde ich auch jedem anderen eine Beratung bei TVD empfehlen. Meine Freunde waren, besonders im Vergleich mit anderen Versicherern, auch immer völlig begeistert.

Das TVD-Starterpaket für Studierende

- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Unfallversicherung
- Privathaftpflichtversicherung
- Tierhalterhaftpflichtversicherung

Lass dich jetzt kostenfrei beraten!
Kontakt: Hanka Lange | Mobil 0152-01 77 31 36
hanka.lange@tvd-finanz.de | www.tvd-finanz.de

Powered by passion, driven by results

Mission Rabies ist eine Nichtregierungs-Organisation, die es sich zum Ziel gemacht hat bis 2030 die Zahl der Tollwutfälle durch die Bekämpfung von Tollwut in Hundepopulationen auf 0 zu reduzieren.

Seit fünf Jahren sieht man auf Straßen der Städte in diversen Ländern Asiens (Indien, Sri Lanka) und Afrikas (Malawi, Tansania, Uganda) unsere Teams mit den gelben T-Shirts, während sie dabei sind die lokale Bevölkerung vor Tollwut zu schützen.

Tollwut ist nicht nur eine der ältesten bekannten Infektionskrankheit der Welt, sondern gehört auch zu den vernachlässigten Tropenkrankheiten (NTDs), die von der WHO definiert wurden. Die virale Infektionskrankheit tötet rund 59.000 Menschen pro Jahr, wobei knapp drei Milliarden Menschen in tollwutendemischen Gebieten leben.

Der Erreger der Tollwut zählt zu den Rhabdoviren und heutzutage kennen wir mehrere eng verwandte Stämme. Das Virus hat die Fähigkeit alle Säugetiere zu befallen, wobei tollwütige Hunde die größte Gefahr für den Menschen darstellen. In den meisten Ländern Europas finden wir heute kaum noch positive Tiere. Bei den vereinzelten Fällen, die in Spitälern registriert werden, handelt es sich um eingeschleppte Tollwut, meist aus afrikanischen oder asiatischen Ländern. Nur selten werden tollwütige Fledermäuse dokumentiert. Dank der großflächigen Bekämpfung der silvatischen Tollwut in Europa wurde das Virus auch in unseren Wildtierpopulationen weitestgehend ausgemerzt.

Die 59.000 Todesfälle sind zu 99% auf Hundebisse in Ländern Asiens und Afrikas zurück zu führen. 40% davon entfallen auf Kinder, die jünger als 15 Jahre alt sind. Sobald einmal Symptome aufgetreten sind, ist Tollwut eine nicht mehr heilbare Krankheit, welche aber zu 100% vorgebeugt werden kann.

Seit über 100 Jahren gibt es Impfungen, die uns Menschen vor der Krankheit schützen. Die Vergabe an alle, die dieser Krankheit heute noch immer ausgesetzt sind, ist ein kostspieliges Unterfangen. Ein Großteil der Ausgaben im Rahmen der Tollwutbekämpfung entfallen leider noch immer auf PEP (Postexpositionsprophylaxe). Die Impfung von Hunden und die Sicherstellung von Herdenimmunitäten, sowie nachhaltige Aufklärung sind effektiv und kosteneffizienter.

2013 haben wir das erste Projekt in Indien auf die Beine gestellt. Seitdem wurden mehr als 770.000 Hunde geimpft und knapp zwei Milliarden Kinder mit unseren Lehrmaterialien über Tollwut aufgeklärt.
Unsere aktuellen Projekte sind in Indien, Malawi, Tansania, Uganda und Sri Lanka etabliert und wir arbeiten daran unsere Strategien in weitere Länder zu expandieren, in denen Tollwut noch immer ein großes Problem darstellt.

Unser Projekt in Goa hat einzigartige Resultate gezeigt. Nach drei Jahren sind die Tollwutfälle von 17 im Jahr 2014 auf nur einen Fall in 2016 gesunken und bis dato wurden 2018 noch keine neuen Fälle in Menschen gemeldet!

Seit 2015 streben wir auch danach in Malawi Tollwut endgültig auszurotten. Ein Bericht aus dem Queen Elizabeth Hospital in Blantyre zeigte, dass im Zeitrahmen der Studie die meisten Kinder im Vergleich zu anderen Institutionen Afrikas vor Ort an Tollwut gestorben sind. Seitdem wir in Blantyre und Umgebung unsere Impfkampagnen durchführen, ist diese Zahl eindeutig gesunken.

Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden und Regierungen ist ein wesentlicher Aspekt unserer Projekte. Da wir nachhaltige Veränderungen schaffen wollen, arbeiten wir vor Ort mit den zuständigen Personen und Regierungen zusammen, um diesen die Kapazitäten zu vermitteln, die notwendig sind, um Tollwut langfristig zu eliminieren.

Es sind aber nicht nur einheimische Mitarbeitenden, auf deren Unterstützung wir angewiesen sind, sondern wir sind auch unseren Freiwilligen aus allen Teilen der Welt für ihre Mithilfe dankbar.

Die Strategie unserer Projekte basiert auf den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Die fünf Säulen der Tollwuteliminierung bilden die Basis unserer Programme, die wir aufgrund der Erfahrungen, die wir aus unseren Projekten gesammelt haben, an die örtlichen Gegebenheiten angepasst haben. Die WHO empfiehlt 70 % einer lokalen Hundepopulation über mehrere Jahre hinweg gegen Tollwut zu impfen, um einen ausreichenden Impfschutz zu garantieren und Tollwut in der Gegend zu eliminieren.

Je nach Projekt arbeiten wir mit statischen Impfstationen und/oder gehen von Tür zu Tür, um sowohl Hunde, die einen Besitzer haben, als auch freilaufende Straßenhunde zu impfen. Unsere App ermöglicht es uns jeden geimpften Hund und dessen Standort zu registrieren, was uns wertvolle Informationen über die jeweilige Hundepopulation liefert. Anhand dieser können wir Rückschlüsse auf die Effizienz und Wirksamkeit unserer Intervention schließen.

Unsere Lehrmaterialen werden mit Hilfe von Einheimischen in die Nationalsprache übersetzt und klären die Menschen nicht nur über Tollwut auf, sondern auch darüber, wie man sich vor Hundebissen schützt, wie man im Notfall einen Biss behandelt, sowie verantwortungsvolle Hundehaltung.

Da die sofortige und richtige Behandlung eines Hundebisses die erste Maßnahme einer korrekten Post-Expositionsprophylaxe darstellt, legen wir großen Wert auf die Vermittlung dieser Information. Alleine das Waschen der Bisswunde unter fließendem Wasser und mit Seife für 15 Minuten kann die Viruslast dramatisch reduzieren.

Unsere Erfolgsgeschichten zeigen, dass Aufklärung eine essentielle Rolle in Eliminierungsprogrammen spielt und nicht außer Acht gelassen werden darf, da Kinder das Wissen benötigen, um sich selbst schützen zu können.

Derzeit suchen wir noch freiwillige Helfer für unser Projekt in Sri Lanka im August 2018.

Eine zweiwöchige Impfkampagne ist für Wennappuwa geplant. Seit 2015 haben wir mehr als 19.000 Hunde in zwei Bezirken in der Nähe der Hauptstadt (Colombo) geimpft. Auf Sri Lanka arbeiten wir mit einer lokalen Wohltätigkeitsorganisation, Dogstar Foundation, zusammen, die unsere Projekte seit 2015 unterstützt.

Als freiwilliger Helfer wirst du in alle Aspekte der Arbeit integriert, um möglichst viel Erfahrung sammeln zu können.

Nur gemeinsam können wir sicherstellen, dass Tollwut in Zukunft nicht mehr so viele Todesopfer fordert.

Clara Buxbaum
Mission Rabies
Programmes Intern
www.missionrabies.com

UV - Sitzung

Liebe Mitstudierende,
hiermit wollen wir euch darauf hinweisen, dass die Sitzungen der Universitätsvertretung (kurz: UV-Sitzung) immer öffentlich sind und jeder eingeladen ist, diesen Sitzungen beizuwohnen. Die nächste UV-Sitzung findet im Juni statt. Genaueres erfahrt ihr über unsere Facebookseite.

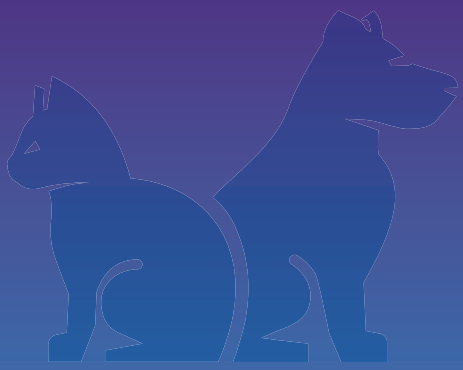
Du hast keine Zeit, um persönlich zur Sitzung zu kommen? Kein Problem! Wir laden die Protokolle der Sitzungen auf unsere Homepage (unter Team > UV-Mitglieder) hoch und hängen eine ausgedruckte Version zusätzlich im Glaskasten neben dem VetShop auf.

Liebe Grüße, euer HVU-Vorsitzteam Moritz, Denise und Martin

TIERISCH GUT BEHÜTET

LANGANHALTENDER SCHUTZ GEGEN ZECKEN UND FLÖHE

Fragen Sie Ihre Tierärztin oder Ihren Tierarzt nach einfachen und zuverlässigen Anwendungen für Hunde und Katzen.



Mehr zum Thema finden Sie unter
ZECKEN-UND-FLOHFREI.DE

MSD
Tiergesundheit

WE ARE ALL FRAGILE!

Bericht über unseren Stand am IVSA Student Wellness Day

Am 20. April 2018 führten wir zum internationalen Tag für Student Wellness im Auftrag der International Veterinary Students Association (IVSA) eine Umfrage zu dieser an unserem schönen Campus in Wien durch.

Um ganz einfach einzusteigen und Aufklärungsarbeit bezüglich Student Wellness zu leisten, immerhin ging es auch an diesem Tag 88% der Befragten so, dass sie dem Thema ahnungslos gegenüberstanden, möchten wir erstmal erklären was es damit überhaupt auf sich hat.

Wellness ist die Qualität oder der Zustand sowohl mental, als auch körperlich gesund zu sein. Man kann Wellness auch als einen Ansatz zur Gesundheitsvorsorge ansehen, der sich besonders auf die Vermeidung von Krankheiten bezieht und verlängernd auf die Lebensdauer wirken soll.

Student Wellness bezeichnet also die psychische und physische Gesundheit von Schülern und Studierenden auf der ganzen Welt. Dabei stehen vor allem Stress, dem diese Gruppe oft ausgesetzt ist, Möglichkeiten eines ausgewogenen Alltags mit einem Leben außerhalb der Lehre, sowie die Benennung und Diskussion psychischer Überlastungen, Ängste und Krankheiten im Vordergrund.

Da wir nun alle vermutlich einen beträchtlichen Teil unseres Studiums, Berufes oder Lebens innerhalb der Mauern dieses Campus verbringen, wollten wir einmal die Einstellungen und Meinungen unserer Leidgenossen in Erfahrung bringen und uns umhören, wie es denn den Menschen um uns herum so geht.

Dafür entwarfen wir einen Umfragebogen, welcher Freizeitgestaltungen, Unizeiten, Gefühle über die eigene Gesundheit, Schlafgewohnheiten, sowie den Lern- und Arbeitsalltag erfragte. Im Gegenzug zu ausgefüllten Bögen wurden spritzige Durststiller verteilt und wir konnten uns über rege Beteiligung freuen! Unser Fragebogen wurde ganze 76 Male von unterschiedlichen Semestern ausgefüllt! (Und das an einem Freitagnachmittag nach der Bergfest-Bar – danke dafür!)

Auch wenn 88% der befragten Studierenden von diesem Thema noch nie ein Wort gehört hatten, befanden es 96% als relevantes Thema, über welches geredet werden sollte.

Denn unsere Gesundheit, egal ob als Lehrlinge oder Lehrende, ist und sollte das Wichtigste sein. Unser Leben als Studierende ist meist noch jung. Wir befinden uns in den Startlöchern und es wird nach diesem Abschluss nicht einfacher werden. Wir bauen unser Leben auf und können uns vorstellen in diesem Beruf tätig zu sein. Wir werden unser ganzes Leben andere Menschen und Tiere (vor allem Tiere) unterstützen müssen und da sollte es höchste Priorität haben, dass es uns selber gut geht. So haben zum Beispiel nur 58% der Befragten KEINE Schlafprobleme. Nur 37% schätzen ihre psychische Gesundheit als ‚sehr gut' ein, während 24% diese nur als ‚in Ordnung' befinden.

Dabei verbringen 66% von uns Befragten den Großteil ihrer Arbeitswoche, sprich zwischen 20-40h auf diesem Campus. 21% verbringen sogar über 40h pro Woche in diesen Gemäuern.
39% verwenden zusätzlich 2-4h ihrer täglichen Freizeit zur Vorbereitung/Nachbereitung von Unterlagen für die Uni. 51% gehen zusätzlich neben der Uni noch arbeiten.

Hier noch News, die uns besonders gefreut haben: 99% der Befragten haben eine Bezugsperson, an welche sie sich bei Gesprächsbedarf wenden können. Dabei standen ganz besonders die Familie und

Freunde im Vordergrund. 71% nehmen Sport zum Ausgleich des Stillsitzens und gedanklichen Verdauens, 76% finden bei Freunden die Erholung und Möglichkeit den Ballast abzuladen.

Was können wir nun tun?
Erstmal mutig sein. Es ansprechen, wenn es uns nicht gut geht. Nach Hilfe fragen, wenn uns etwas unklar ist oder wir uns überfordert fühlen. Sich Hilfe suchen, wenn es ein Problem gibt, bedeutet nur für sich selber einzustehen und das ist, meiner Meinung nach das Mutigste was wir tun können. Wir haben so eine tolle Uni. Ich habe jeden Studierenden hier als offen und hilfsbereit erlebt. Das Zusammenspiel zwischen den Semestern sowie zwischen Lehrenden und uns Studierenden ist einzigartig. Unser Campus ist grün, fast jede Woche gibt es Stände, es gibt Sportangebote und jeden Donnerstag kann man nochmal ganz besonders zusammen Zeit verbringen.

Natürlich kann auch all das zu viel werden, wenn man sich vor dem Unistress nicht mehr entziehen kann. Klar sind die Prüfungen schwer und wir müssen lernen, denn irgendwann wollen wir Leben retten. Es ist aber wichtig zu wissen, dass ein jeder selbst immer noch im Vordergrund stehen soll. Besonders am Anfang der Studienzeit war es für viele von uns der größte Horror eine Prüfung nicht zu bestehen. Jetzt ein paar Jahre später stellt sich heraus, dass das einzig Dämliche daran war, sich vorher so verrückt zu machen. Wie viele von uns haben Anatomie- und Physio-Bulimie gelernt, vor den Abtestaten einen Herzkasper bekommen oder überlegt, ob wir nicht doch einfach irgendwie noch mehr Stunden in den Tag packen können?

Dennoch haben wir es alle geschafft bzw. werden wir es alle noch schaffen! Auch wenn du zur Nachprüfung musst, ist es kein Weltuntergang. Wir lernen nicht für die Prüfung, sondern fürs Leben, und da kann der Erfolg nur besser werden, je ausführlicher man sich damit beschäftigt. Wenn du einen Nervenzusammenbruch vor einer Prüfung kriegst, dann leg mal eine Pause ein. Du wirst es bestimmt überleben und es wird nicht so schlimm werden. Du wirst es schaffen und wenn du es nicht schaffst, dann gehst du nochmal hin. Denn auch du wirst noch Tierärztin oder Tierarzt! Wenn du es wirklich möchtest, dann wirst du es schaffen! Versuch dich nicht zu vergleichen, sondern den Weg zu finden, der am besten für dich ist und schau, dass du dich dabei nicht kaputt machst. Du hast noch ein ganzes Leben vor dir, sei dir immer bewusst, dass deine Gesundheit dein wertvollstes Gut ist!

Also geh lieber mal eine Stunde mehr raus, genieß einen Abend mit deinen Freunden beim Stand oder Grillen an der Uni, trete den Fußball- oder Volleyballspielern bei oder stell mit unserem coolen Sportreferat zusammen etwas ganz Neues auf die Beine. Es liegt an uns diese Uni weiter zu verbessern, unser Studierendenleben einfacher zu machen und den Spaß am Ganzen für sechs Jahre zu behalten!

Wir sind eine coole Community, wir werden das schaffen und werden auch die besten TierärztInnen!

Eure *IVSA Austria*

Edit: Falls euch das Thema Student Wellness jetzt mehr interessiert, könnt ihr jederzeit im Wellness Toolkit des IVSA Standing Committee on Student Wellness nachlesen. Dort gibt es viele Tipps, die ihr leicht in euren Alltag integrieren könnt und die euch so vielleicht zu einem gesünderen Schlaf-, Lern-, Sport- und/oder Essverhalten verhelfen können.

„Ich durchquere das Drehkreuz...“ - Kolumne

Ich durchquere das Drehkreuz

nicht.
Ich stehe einfach nur davor und schaffe es keinen Schritt weiter. Wie versteinert stehe ich vor der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Es ist 8 Uhr morgens und ich realisiere, dass ich hier gar nicht mehr studiere.
Ich habe mein Studium bereits absolviert, bin jetzt Mag. med. vet. und stehe trotzdem wieder vor dem Drehkreuz. Es ist einfach so automatisiert, dass ich jeden Tag um 8 Uhr morgens durch das Drehkreuz gehe und ohne dieses Ritual kann ich nicht in den Tag starten. Normalerweise durchquere ich dann einfach das Drehkreuz, gehe wieder durch den Haupteingang hinaus und fahre zu meinem Arbeitsplatz. Dieses Prozedere spielt sich mittlerweile seit 6 Jahren ab. Also insgesamt bin ich bereits zwölf Jahre am Stück dabei, das Drehkreuz zu durchqueren.

Heute ist es das erste Mal, dass ich nur vor dem Drehkreuz stehen bleibe.
Ich muss damit aufhören. Es kann so nicht weiter gehen, vor allem, weil meine Anstellung in Linz ist und ich jeden Tag, aufgrund dieses Zwanges, nach Wien und wieder zurück fahre.

Die letzten paar Jahre ging das noch gut. Ich bin mir auch sicher, dass man mich immer noch für eine Studentin der Veterinärmedizinischen Universität hält, aber langsam aber sicher bröckelt meine Tarnung.

Eine Arbeitskollegin war nämlich wegen einer Fortbildung auf der Vetmeduni Vienna und ich habe es gerade noch geschafft mich rechtzeitig hinter dem Betonklotz vor der Bibliothek zu verstecken, bevor sie mich sehen konnte.

Es kann nicht so weiter gehen.
Ich muss mich endlich von der Vetmed trennen. Ein für alle mal. Ein paar Mal habe ich probiert mich in einen Anatomiekurs rein zu schleichen und ein paar Histologieübungen zu besuchen. Hin und wieder hat es geklappt, sodass ich sogar neue Studienfreundinnen fand. Ich habe denen dann einfach gesagt, ich müsste das Jahr wiederholen und war vorher in einem anderen Semester, damit sie keinen Verdacht schöpfen würden, warum ich auf einmal ihren Vorlesungen beiwohne.

Ich kann mir einfach kein Leben ohne die Vetmed vorstellen.
Was soll ich denn ohne die Partys jeden Donnerstagabend machen? Nüchtern bleiben, um dann am Freitag sogar noch produktiv sein zu können? Das kann doch nicht das echte Leben sein.

Wie soll ich denn in der Praxis rechtfertigen, dass wir mittags einen Spritzerstand im OP brauchen, weil ich es nun einfach so gewohnt bin, dass es alle zwei Tage einen Spritzer oder Cocktail oder Irgendwas-mit-Alkohol-Stand gibt.

Ich habe es ja probiert, aber anscheinend darf man während der Arbeitszeit keinen Alkohol trinken oder zumindest nicht angetrunken sein.
Aber so haben wir es doch auf der Uni gelernt und, dass Radler kein Alkohol ist und sie demnach nicht besorgt sein müssen, wenn das nun mal mein Frühstück ist, muss ich auch immer wieder aufs Neue erklären.

Ich verstehe auch nicht, warum ich beim Diagnosestellen nicht mehrere Antwortmöglichkeiten zur Verfügung gestellt bekomme. Warum auch alle immer gleich so angepisst reagieren müssen, wenn ich bei ihren Differentialdiagnosen abschreibe.

„Wir sind doch ein Team“, sage ich dann. Dann sagen sie mir, dass das aber zwei verschiedene Patienten sind und das unverantwortlich sei, was ich mache, dabei weiß ich doch, dass es denen nur

darum geht, die bessere Note als ich zu haben.

Als ich mal keine Lust hatte arbeiten zu gehen, bat ich einen Arbeitskollegen, ob er nicht für mich unterschreiben könne. Ich würde es dann auch mal für ihn machen.
Er hat mich aber nicht verstanden und ich habe ihm daraufhin heimlich meinen Klicker in die Jackentasche gesteckt.
Jetzt haben sie mir was von meinen Urlaubstagen gestrichen, nur weil er nicht kurz mit meinem Klicker die Anwesenheit bestätigen wollte.

Auch die Facebookgruppe, die ich für mich und meine Arbeitskolleginnen erstellt habe, ist nicht das Gleiche wie meine Facebookgruppe von der Vetmed. Niemand antwortet auf meine Memes.

Jemand hat mich vor kurzem darauf angesprochen und gesagt, ich könne doch nicht immer die Patienten in Narkose fotografieren und daraus lustige Fotokollagen basteln.
Ich habe die Person gefragt, was denn das Problem daran sei. Es ist anscheinend der Hund des Chefs gewesen und ich hätte ja operiert, während ich etwas gepostet habe blablabla...

Ich konnte während den Vorlesungen immer bei Facebook, Twitter und Co abhängen, aber die nehmen mir hier regelmäßig mein Handy weg bzw. geben mir ein anderes Handy, auf dem dauernd Menschen anrufen, die ihr krankes Tier vorbei bringen wollen.
Dann wiederhole ich immer, dass ja nicht Dienstagnachmittag sei und demnach heute keine Klinischen Demonstrationen stattfinden, aber das ist ihnen egal, sie bringen trotzdem immer ihr Tier vorbei.

Meine Propädeutikkarten darf ich auch nie mithaben - das wirke unprofessionell. Dabei habe ich schon oft bemerkt, dass meine Kollegen und Kolleginnen oft nicht die Reihenfolge einhalten, wie es auf unseren Prop-Karten vorgegeben ist.

Auch die Pharmakarten erlauben sie mir nicht. Dabei muss ich ihnen doch erzählen was der Wirkstoff noch alles kann. Das interessiert sie aber meistens nicht.

Jetzt stehe ich immer noch vor dem Drehkreuz und beschließe es ein allerletztes Mal zu durchqueren. Ich drück mich mit meinem Körpergewicht gegen die Gitterstäbe, damit das Kugellager die Schwingbewegung ausführen kann und ich das letzte Mal dieses Metallkonstrukt durchschreiten kann.

Das Drehkreuz hat bereits geschlossen.

Blöd, dann muss ich morgen halt nochmal vorbei kommen.

Tereza Hossa

Hausapotheken - Kurs

Weiterbildungskurs für Studierende (vollendetes 8. Sem.) & AbsolventInnen der Veterinärmedizin

17.09. - 20.09.2018

Wo: Hörsaal C

Kursbeitrag: 30€ für inskribierte Studierende

Anmeldung: E-Mail an Frau Tabitha Leisch (t.leisch@vetheim.at) bis spätestens 29.Juni 2018
Die Teilnehmerzahl ist leider limitiert!

AB SOFORT Mensa Pickerl in digitaler Form

bzw. seit 1. März - aber keiner hat‘s gesagt

Obwohl das Mensa-Pickerl auf unserer Uni wohl eine untergeordnete Rolle spielt, da die gestellten Anforderungen kaum von einem Studierenden nachzuweisen sind, wollen wir euch die Information nicht vorenthalten, dass mit dem Sommersemester 2018 dieses sagenumwobende „0,80€ auf jede Speise sparende ÖH-Bonussystem“, nun in die digitale Runde geht.

Bisher war es üblich, sich zu Beginn eines jeden Semesters das Pickerl im Sozialreferat der HVU zu holen und es auf den Studierendenausweis zu kleben. Den bepickten Ausweis musste man dann an der Kasse der Mensa vorzeigen, um in den Genuss der Ermäßigung zu kommen.

Seit 1.März 2018 benötigt man nun für das Mensa-Pickerl eine Bankomat- oder Kreditkarte (letztere ist wohl eher uninteressant, da man sich keine Kreditkarte leisten kann). Diese ersetzt in Zukunft den beklebten Studierendenausweis.

Wie kommt man nun an das digitale Mensa-Pickerl?
Man registriert sich einmalig mit der Bankkarte an einer Kasse, an einem der Standorte der Österreichischen Mensen. Wird nun mit der Bankkarte in der Mensa gezahlt, wird der Bonus automatisch abgezogen. Ebenso kann man noch mit Bargeld bezahlen, allerdings erfolgt dann die Bonuserkennung (leider nach wie vor nur 0,80€) mit der Bankkarte.

Ob es weiterhin nötig ist, gewisse Anforderungen als Studierender nachweisen zu können, konnte ich leider im Zuge meiner Recherchen nicht herausfinden, da die Informationen nirgends zu finden waren bzw. die ÖH Wien sich nicht für mein Anfragen interessierte und diese gekonnt ignorierte.

Ich hoffe jedenfalls, dass sich nun mehr Studierende als letztes WS 2017/18 (da waren’s übrigens drei, die es beantragen konnten) dafür interessieren und ihren Weg in den ersten Stock des Mensa-Gebäudes finden.

Euer *Presseteam*

Oscars und Detlefs

In dieser Rubrik haben alle Studierenden die Möglichkeit, ihrem Unmut oder ihrer Freude anonym Ausdruck zu verleihen. Wenn du auch etwas auf dem Herzen hast, schreibe uns eine E-Mail an presse@hvu.vetmeduni.ac.at

Die HVU weist darauf hin, dass dies eine Studierendenzeitung von Studierenden für Studierende ist und sie nicht für den Inhalt verantwortlich ist.

The Oscar goes to...

...Prof. Dr. Iwan Burgener (und all seine weiteren Titeln)

© Bild: Sarah Postner

Wegen seiner ausgezeichneten Vortragsweise und Informationsvermittlung an die Studierenden, sind wir der Meinung, dass sich Prof. Burgener einen Oscar verdient hat.

Es bleiben die wichtigen Inhalte der Vorlesung aufgrund von lustigen und sinnvollen Eselsbrücken oder wiederholten Betonungen zumindest bei den meisten Studierenden hängen. Die Klickerfragen sind definitiv nicht zu leicht, sondern es ist wirklich interessant und macht Spaß Ihnen zuzuhören.

And another Oscar goes to...

...Miriam Niederbacher

...als beste und geduldigste Anatomie- und Physiologie-Studienassistentin.

One Detlef goes to...

...alle ProfessorInnen, die sich nicht an den offiziellen Stundenplan halten

© Bild: Sarah Postner

Sei es ob nun eine Vorlesung zu einem Konvers gemacht wird (oder umgekehrt) oder der/die Vortragende einen ganzen Jahrgang (am besten freitags um 08:00 Uhr) versetzt. Es ist und bleibt nervig, wenn der Stundenplan nicht eingehalten wird.

Am liebsten sind dann noch die nachzuholenden KV-Stunden, die in dem ohnehin schon vollen Stundenplan dann noch irgendwie untergebracht werden sollten. Es ist nicht die Schuld der Studierenden, wenn der/die Vortragende nicht zur richtigen Zeit am richtigen Ort war.

Die Tiere der Vetmed

Du hast schöne, süße, tolle Fotos von den Tieren der Vetmeduni Vienna und möchtest sie mit uns teilen?

Gerne veröffentlichen wir eure Fotos von den eigenen Lieblingen, wenn sie das Unigelände unsicher machen. Oder ihr zeigt uns, wie lustig auch Klinikdienste sein können, nur keine Patientenfotos bitte.

Schick uns eine E-Mail an *presse@hvu.vetmeduni.ac.at* mit deinen persönlichen vierbeinigen Lieblingstieren in schönster Pose.

Katze Mona oder Mimi oder Mizi oder wie sie auch sonst genannt wird. Stets für Streicheleinheiten zu haben und immer auf der Suche nach was Essbarem.

Buchtipp - Die Geschichte der Bienen

Maja Lunde

England 1852, USA 2007, China 2098. Drei Zeiten, drei Orte, alle verbunden durch eines: Die Bienen. William erforscht sie, Georges Bienen verschwinden und Tao übernimmt als Bestäuberin ihre Aufgaben, als die Bienen bereits ausgestorben sind. Die Verbindung zwischen den dreien geht noch tiefer, mehr würde an dieser Stelle den Roman zu sehr spoilern.

Maja Lund greift das aktuelle Thema Bienensterben auf und verpackt dieses sehr gefühlvoll in einen wunderschönen Roman, der sich vor allem mit einer Frage beschäftigt: Wofür kämpfen wir und was hinterlassen wir in dieser Welt?

Vroni Engl

KONTAKTE

HAUPTBÜRO
Natascha Emerich

Mo - Fr: 8:00 - 14:00 Uhr
Tel: 01 25077 / 1700
FAX: 01 25077 / 1790
verwaltung@hvu.vetmeduni.ac.at
www.hvu.vetmeduni.ac.at

StV Vetmed
vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1720

StV Pferdewissenschaften, Biomedizin & Biotechnologie, IMHAI und EUCUMOR
biomed@hvu.vetmeduni.ac.at pferde@hvu.vetmeduni.ac.at imhai@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1720

Dissertantenreferat
dissertanten@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1715

Referat für Bildungspolitik (BiPol)
bipol@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1711

Referat für Internationales und IVSA
international@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1712

Kulturreferat
kultur@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1710

Referat für Ökologie, Ethik und Tierschutz (ÖET)
oeet@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1712

Organisationsreferat
organisation@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1715

Pressereferat (RECTUM)
presse@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1714

Referat für GraduentInnen und außeruniversitäre Fortbildungen (GraF)
graf@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1710

Referat für Lernunterlagen
lernunterlagen@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1714

Referat für Soziales und Gleichbehandlungsfragen
sozial@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1713

Sportreferat
sport@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1711

Referat für Projektmanagement
projektmanagement@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1712

Webreferat
web@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1715

Wirtschaftsreferat
wirtschaft@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1703

VORSITZTEAM

Vorsitzender: Moritz Bünger
moritz.buenger@hvu.vetmeduni.ac.at

1. Stellvertretende: Denise Martinkovich
denise.martinkovich@hvu.vetmeduni.ac.at

2. Stellvertretender: Martin Kraetzl
martin.kraetzl@hvu.vetmeduni.ac.at

Adrian Bieberbach	Johanna Hölscher	Dunja Lorenz
	Soma L. Tarnay	Alexander Gense
Jasmin Keller	Astrid Digruber	Natalie Popovova
	Sarah Gorr	Anne-Sophie Ebner
Kristina Gense	Svenja Springer	
Johanna Niggemann	Sandra Frahm	
R: Britta Schmitz		
R: Julia Rattner	1. SB: Philippe DeSoye	
	2. SB: Orietta Rother	
R: Lisa-Hélène Wagner	SB: Caroline Pauly	
R: Philipp Figueroa	Nadine Tod	
R: Magdalena Klier	1. SB: Laura Bückendorf	
	2. SB: Jörn Wenderoth	
R: Kerstin Hofer	1. SB: Greta Lechner	
	2. SB: Jana-Sophia Köhler	
R: Dajana Birk	SB: Sophia Unterkreuter	
R: Veronika Engl	SB: Nicole Meusburger	
R: Jessica Burak	SB: Sarah Gorr	
R: Gregor Poier	SB: Andreas Strauß	
R: Vicky Frisch		
R: Johannes Pfabe		
R: Christoph Peinsipp	SB: Ines Kösner	

IMPRESSUM:
Medieninhaber und Herausgeber: Hochschüler/innenschaft an der Vet.Med.Univ.Wien (HVU), Veterinärplatz 1, 1210 Wien Tel.: 0043-1-25077-1700 Fax: 0043-1-25077-1790 E-Mail: presse@hvu.vetmeduni.ac.at Vorsitzender: Moritz Bünger; Redaktion: Kerstin Hofer Inserate: C Layout & Satz: C&G Artwork: C&G Hersteller: WUV Facultas, Berggasse 5/1090 Wien
WWW: http://hvu.vetmeduni.ac.at/hvu/rectum Abonnement: 10,-€ pro Jahr; Offenlegungspflicht lt. §25: Grundlegende Richtung: Offizielles Medium der HVU, Zeitschrift für Studium, Wissenschaft, Politik und Kultur mit Schwerpunkt Hochschulbereich. Leser/innenbriefe und namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Redaktionsmeinung wieder. Auflage: 2800 Stück; Leserzuschriften wenn möglich als E-Mail (presse@hvu.vetmeduni.ac.at) oder auf Diskette/CD (MS Word). Disketten/CDs werden auf Wunsch retourniert.

Das StudentenKonto

Für alles, was dir wichtig ist: schon heute das Banking von morgen.

CashBack[1] | Ticketing[2] | Mobile Banking App | Studentenkreditkarte[3]

maestro

Die Bank für alles, was wichtig ist.

Bank Austria
Member of UniCredit

studenten.bankaustria.at

Das StudentenKonto gilt bis zur Beendigung des Studiums, längstens bis zum 30. Geburtstag. 1) Nähere Informationen und Partner auf cashback.bankaustria.at 2) Ein Service der Bank Austria (vorläufig) bis 31.12.2018. Mehr auf www.bankaustria.at 3) Bis zur Beendigung des Studiums, längstens bis zum 30. Geburtstag. Vergabe ist bonitätsabhängig. UniCredit Bank Austria AG, Schottengasse 6–8, 1010 Wien (Übersiedlung im 1. Halbjahr 2018 nach 1020 Wien, Rothschildplatz 1)